

A FACE IN THE CROWD

Den 68er Dodge Charger oder den Plymouth Roadrunner aus demselben Jahr kennt wohl jeder, der sich mit Detroit Iron beschäftigt. Abgesehen von den beliebten Muscle Coupes ist es aber nicht einfach, den Überblick über die Modellvielfalt, die während der Sechzigerjahre im Chrysler-Konzern herrschte, zu behalten. Plattformsharing, unzählige Ausstattungen und zum Teil jährliche Modellwechsel ermöglichten eine Flut an Varianten, die heutzutage undenkbar wäre. Ebenfalls eine Abwandlung der Chrysler-B-Plattform – wie auch Charger und Roadrunner – ist der Plymouth Belvedere. Besonders diesseits des Atlantiks ist das 1965er Modell mit seinem "Hundeknochengrill" deutlich seltener anzutreffen als andere Mopar B-Bodies.

Auf den 361 ci Big Block, mit dem der Plymouth ab Werk ausgerüstet war, weist das Emblem auf der Motorhaube hin

Die spitz zulaufende Dachsäule war während der Sechziger an verschiedenen Mopar Coupes zu finden

1965er Plymouth Belvedere II



Die feinen Pinstripings sind nur zu erkennen, wenn man ganz nah an den Belvedere herangeht

Der Belvedere war mit einer Reihe von Motoren vom 225 ci Slant Six bis hin zum 426 ci Hemi V8 lieferbar



Keine Frage, Mopar Intermediates aus den Sechzigerjahren findet man hierzulande wirklich nicht an jeder Straßenecke. (Mopar ist die Abkürzung für Motor Parts und bis heute der offizielle Name für den Ersatzteil- und Zubehörvertrieb des Chrysler Konzerns. Die Bezeichnung wird auch als Synonym für alle Produkte des Konzerns benutzt.) Bei großen Meetings trifft man aber doch bisweilen auf eines der späteren, kantiger gestylten Belvedere-Modelle oder auf einen 1964er Dodge Polara mit seinen

charakteristischen Vorderkotflügeln im Stil von Düsentriebwerken, die sich mit dem 65er Belvedere die Dachform teilen. An der spitz zulaufenden C-Säule und der Panorama-Heckscheibe ist der Belvedere dann auch leicht als Chrysler Produkt identifizierbar. Bei den 1963er Plymouth Hardtop Coupes tauchten diese Dächer erstmalig auf, ab 1964 wurde das Styling auch für die Mittelklasse Coupes von Dodge übernommen. Einzigartig sind die eckigen Kotflügel des 65er Belvedere, die weit über die runden Scheinwerfer nach vorn gezogenen sind, während die Heckpartie – bis auf die schmalere Rückleuchten – vom Vorjahresmodell übernommen wurde. Das Design überzeugte Tobias Bathen sofort, als er das Modell zum ersten Mal auf Fotos entdeckte. "Vor acht Jahren brachte mich ein Freund mit dem Thema US-Cars in Kontakt", berichtet Tobias. Als er und sein Kumpel dann verschiedene Treffen besuchten, etablierten sich Chrysler, Dodge und Plymouth schnell als Favoriten: "Im direkten Vergleich gefielen mir Mopars immer einer Ecke besser als Fahrzeuge von GM oder Ford." Dementsprechend fiel die Wahl

Der Innenraum wurde in den USA bereits mit neuen Bezügen und Verkleidungen aufgefrischt

